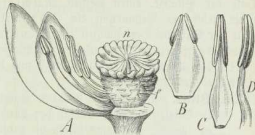


(Nährstoffspeicher). Starke, lange Wurzeln halten ihn in dem weichen Schlamm fest. Die Blattstiele reichen bis an die Oberfläche. Damit sie vom Wasser getragen werden, sind sie von Luftkammern durchzogen. Auch sind sie weich und biegsam, damit sie jeder Bewegung des Wassers leicht folgen können. Die schwimmenden, am Grunde ausgechnittenen Blätter sind im Innern mit Luftlöchern (Bedeutung?) versehen und auffallend groß, damit viele Spaltöffnungen auf ihnen Platz finden; denn da die Wurzeln viel Wasser auffaugen, so müssen die Blätter auch viel Wasser verdunsten; sonst würde der Saftstrom stoden. Die Spaltöffnungen sitzen an der Oberseite. (Warum?) Diese hat einen Wachsüberzug, der sie unbenetzbar macht und so die Verstopfung der Spaltöffnungen verhindert. Auch ist die Blattfläche in der Mitte erhöht.



Weiße Seerose.

A. Stüt einer Blüte: n. Narbe, f. Fruchtknoten, von welchem die Staubblätter weggeschnitten wurden. B.—D. Äußere, mittlere und innere Staubblätter. — (Nach Le Moort und Schmslein.)

2. **Die Blüten** sitzen an langen Stielen, die wie die Blattstiele dem Wurzelstocke entspringen und mit Luftkanälen versehen sind. Die Blüte hat zahlreiche schneeweiße Blumenblätter. Ihre Farbe hebt sich von dem dunklen Wasser deutlich ab. Nach der Mitte zu gehen sie allmählich in gelbe Staubblätter über. Diese sind am Grunde mit dem vielfächerigen Fruchtknoten verwachsen, der eine sternförmige Narbe trägt. Die Knospen entwickeln sich unter dem Wasser und werden durch die vier dichtschließenden, lederartigen Kelchblätter gegen das Eindringen desselben geschützt. Später tragen die kahnförmigen Kelchblätter die Blüte auf der Oberfläche des Wassers. Am Abend schließt sich die Blüte, damit der Blütenstaub gegen Feuchtigkeit geschützt bleibe.

3. **Die Frucht** reißt im Schutze des Wassers, unter das sich die Blüte nach der Bestäubung zurückzieht. Jeder der zahlreichen Samen ist durch einen schleimartigen Samenmantel, der einen mit Luft gefüllten Hohlraum freiläßt, zum Schwimmen befähigt. So wird er auf dem Wasser oft weit fortgetragen. Schließlich vergeht der Samenmantel, und der Same sinkt zu Boden. Auf diese Weise wird die Seerose verbreitet. Auch das Wasserhuhn, das die Früchte gern frißt, trägt zu ihrer Verbreitung bei.

Verwandte. Die gelbe Teichrose hat 5 Kelchblätter. Auf den südamerikanischen Flüssen blüht die königliche Seerose (*Victoria regia*); ihre kreisrunden Blätter haben einen aufgebogenen Rand und einen Durchmesser von 1,5—2 m, ihre rosafarbenen Blüten einen Durchmesser von 30—40 cm.

5. Mohngewächse.

Der Klatschmohn.

(Zuni und Juli; bis 1 m hoch.)

1. **Wurzel und Blätter.** Die Wurzel geht auf wasserdurchlässigem Sandboden tief in die Erde; auf undurchlässigem Lehmboden bleibt sie kurz und verzweigt sich dicht unter der Oberfläche. Die Form der Wurzel richtet sich